

Ein alarmierendes Zeichen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **34 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein alarmierendes Zeichen

«Anwachsen der Homosexualität».

Wie verantwortungslos auch heute noch über die Erscheinung der Homosexualität geurteilt wird, zeigt folgendes Vorkommnis, das zwar schon in den April d.J. zurückdatiert, das wir aber erst heute unseren Lesern bekanntgeben wollen. Obwohl sich, wie wir wissen, einsichtige Geistliche aus dem protestantischen und katholischen Lager mit unserem Anliegen beschäftigen, so bleibt doch das Unverständnis, das uns gerade aus geistlichen Kreisen entgegengebracht wird, leider immer noch in grossem Ausmass bestehen.

Im Aprilheft der Zeitschrift «Evangelischer Botschafter», die in Bern erscheint, besprach ein W.G. das Buch «Homosexualität in evangelischer Sicht». Die Kritik des Herrn W.G. begann mit dem lapidaren Satz: «Das Anwachsen und die Ausbreitung der Homosexualität im ganzen westlichen Kulturbereich ist ein alarmierendes Zeichen sittlichen Niedergangs.» Zwar gibt der Kritiker dann zu, dass Homosexualität nur *eines* der «Laster» ist, die in der Geschichte der Völker zum Untergang hoher Kulturen geführt haben, aber nach dieser gnädigen 'Einschränkung' fährt er fort: «Alle Wider-natürlichkeit ist Zerstörung von Gott geschaffenen Lebens und ist Sünde. Einziger Weg zur Erlösung aus Sünde und Verderben ist und bleibt Jesus Christus, der sein Leben für die Sünder gab.»

Nun — an sich könnte man über eine solche beschränkte «Kritik» einfach hinweggehen, denn der Unsinn der obigen Behauptungen braucht nicht einmal vom «Kreis» widerlegt zu werden, das haben klügere Köpfe als Herr W.G. besorgt. Aber in diesem Fall fühlte sich die Redaktion des «Kreis» doch bemüssigt, im Mai d.J. an die Redaktion des «Evangelischen Botschafters» nach Bern zu schreiben und in einem höflichen Brief zu bitten, uns die dem Rezensenten sicher bekannten Unterlagen über das «Anwachsen» der Homosexualität im westlichen Kulturbereich zugänglich zu machen. Denn ein nachdenkender Mensch, vor allem einer, der aus dem religiösen Bereich kommt, müsste doch in der Lage sein, so vernichtende Sätze, wie sie oben stehen, belegen zu können. Wir brauchen kaum zu sagen, dass wir von der Berner Redaktion *nie eine Antwort* erhalten haben.

Bedauerlich bleibt nur, dass solche durch nichts bewiesene oder zu beweisende Behauptungen in einem Kirchenblatt überhaupt erscheinen dürfen. Es wirft ein seltsames Licht auf die 'christliche Nächstenliebe'. Aus der Redaktion des «Kreis»